

Teupitzer Bilderbuch

Dokumentation von Lothar Tyb'ł



Das „Teupitzer Bilderbuch“ ist eine Liebeserklärung der vor 25 Jahren mit ihrer Familie im Ortsteil Tornow dauerhaft ansässig gewordenen Künstlerin Helga Winkler an ihre Heimatstadt. In einer Zeit grassierender Individualisierung des gesellschaftlichen Lebens wendet sie sich intensiver der Entwicklung ihrer Kommune zu und während um ein soziales Europa gerungen wird, betont sie zugleich den Wert ihrer brandenburgischen Region ohne in nationale Enge abzugleiten.

Das „Teupitzer Bilderbuch“ ist vor allem eine wesentliche Bereicherung der Erinnerungskultur in der Hauptstadt des Schenkenländchens. Dem Inhalt nach, weil im Zentrum von Teupitz neben der für deutsche Gemeinden und Städte charakteristischen Erinnerung an die Kriegstoten zweier Weltkriege der Reichtum der Stadtgeschichte verdeutlicht wird und Bürger öffentlich geehrt werden, die durch ihr Wirken die Kommune in einem widerspruchsvollen Geschichtsprozess voran gebracht haben. Der Form nach, weil von der Gestalterin eine bisher ungewohnte und künstlerisch überzeugende Art und Weise der Präsentation der Ortsgeschichte gewählt wurde, die als beispielhaft gelten kann.

Die Schrift basiert insbesondere auf Fotos, die Thomas Schulz, Diplomfotograf aus Teupitz, von den 31 Porzellanplatten im Auftrag der Malerin angefertigt hat. Ihnen wurden Fotos des Autors von der Einweihung des Kunstwerks hinzugefügt.

Die Dokumentation ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen jeder Art oder Einspeicherungen in elektronische Systeme sind ohne Zustimmung des Autors unzulässig.

©Alle Rechte vorbehalten. Lothar Tyb'ł 2015

Inhalt

	<i>Seite</i>
1. <i>Die Porzellan-Malerin</i>	4
2. <i>Die Schöpfer des Kunstwerks</i>	5
3. <i>Die 31 gestalteten Platten</i>	6-36
4. <i>Die Einweihungsfeier</i>	37-50
- <i>Begrüßung BM D. Schierhorn</i>	37
- <i>Grußworte Landrat S. Loge</i>	38
- <i>Rede H. Stolpe, BiKuT e.V.</i>	39
- <i>Worte H. Winkler</i>	44
- <i>Fotos von der Feier</i>	46
5. <i>Pressestimmen</i>	50

1. Die Porzellan-Malerin



Helga Winkler, Jahrgang 1941, Teupitz/Tornow,



*Der Standort des Kunstwerks vor dem Rathaus
auf dem Teupitzer Markt*

2. Die Schöpfer des Kunstwerks



*Die Schöpfer des Werks: Helga Winkler, Lothar Tyb'ł,
Jürgen Faulhaber, Hilmar Stolpe (BiKuT e.V.)*



3. *Die 31 gestalteten Porzellanplatten,
Fotograf Thomas Schulz*



Wasserschloß
von
1330-1717 Residenz der
Schenten von
Landenberg
Herz des
Schentenländchens



*Kirchen-Ordnung
im Lutherkentrum der
Marken zu
Brandenburg*



M. D. XL.
1940

*Philipp
Melancthon
1543 Brief zur Reformation
an Simon Sinapius,
erster evangelischer
Pfarrer
in Teupitz*



Nemissa-Sage

*Die wendische Göttin Nemissa
Untermin zinst die Fischerweibin
mit Bräutigam in den See.*

*(Die wendische Göttin der Untreue zieht die Fischerweibin
mit Bräutigam in den See.)*

Christliche Tugenden		Weltliche Tugenden
Glaube Glaube	<p>Stadtbuch Des Stedens Tri- pits, daria alle ACTA, wie dieselbige Der ein Schorn alzu gehandelt und vertagen, verzeichnet.</p> <p>Angefangem ANNO DOMINI 1 5 7 8 <i>Der Monay nach Jnnoicantz</i></p>	Weisheit <i>weisheit</i>
Liebe Liebe		Berechtig <i>gerechtig- keit</i>
Hoffnung Hoffnung		Tapfer- keit <i>Tapferheit</i>
Geduld Geduld		Mäßi- gung <i>Mäßi- gung</i>
		<i>H. n.</i>



Stadtbuch

*In der
Vergangenheit blättern,
um die
Zukunft zu gestalten.*

(In der Vergangenheit blättern, um die Zukunft zu gestalten.)



Rathaus
1830 errichtet, Symbol der
Unabhängigkeit vom
Schloß und der
Selbsterwaltung der
Stadt



Straßburg



Theodor Fontane

Theodor Fontane

- *am 21.6.1862 mit
Postkutsche
nach Teupitz*
- *am 8.7.1874 mit
Segeljacht „Sphinx“*



 „Stern-Würstin“
Friederike
Wilhelmine
Bullrich (1825-1881)
Begrüßt Fontane am
„Goldenen Stern“



Perle der Mark

*Fontane entdeckt den
Reichtum der Geschichte*

und die

*Schönheit des
Schenkenländchens*



Mutter Deibrich
Kräuterweib
wohnte um 1900
auf Ammanns Weinberg
Weihnachtsbille der evangelischen Kirchengemeinde:
„Jede Gabe stillte hier Sorge und Leid.“



Erste Mitglieder		Das erste (1907)	verdienstvolle Wehrleiter
Paul Lehmann		und das jüngste (1997)	Ludwig Lorenz 1912
Max Schulz		Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr	Paul Hoffmann 1951
Ferdinand Möbius			Rudi Hoffmann 1972
Albert Schümann			Volker Bisdorf 1977
Rudolf Dochan			





Verwaltung der
 „Landesirrenanstalt“
 1908 eröffnet
 entweicht durch die NS-EUTHANASIE





1910
alt
Kaiserliches
Postamt
Kaiserliches Postamt
Seit 2005 unter Denkmalschutz
und privat genutzt



1787
KANTORAT - seit 1910 Schule
1910
eröffnete
Händl'sche
1973-1990 Polytechnische Oberschule
"Willi Bredel"
Grundschule, Teupitz am See" seit 2010
Willi Bredel
1909 - 1988



Dr. med. Albert Gutzmann





Berühmte Seegaststätte
 1896-1990
 mit Baumlauben und
 Aussichtsturm; von
Wilhelm
Vornow
 geleitet bis 1921

(Handwritten notes on the left side of the card):
 Vornow
 Baum
 1896
 für Seegaststätte
 Raspler
 Baum
 aus freiem
 Holz
 1911 bis
 1921
 Vornow



Am 1925
ging man
bei Bohr's
auf die Brücke.
Der erste Gast,
die „Hertha“



A small illustration in the bottom right corner of the text block shows a wooden boat docked at a simple wooden bridge over water.



Der Märker
VEREINIGTE DRUCKEREI
die deutsche Heimatzeitung

1933
 Bürgermeister:
 Johannes
 Schöffel
 1922-1933

*NSDAP an den Markt.
 NSDAP an der Macht.
 Am Markt nennt „Hitlers Platz“
 Der Markt wird „Hitler-Platz“.
 Am Freitag wenigstens fünf mitzufingern.
 Drei Teupitzer weigern sich mitzusingen.*

Arthur Beyer
 Otto Hofmann
 Paul Koch



*Ihr Kinder,
 dass sie euch mit Krieg verschonen,
 Müsst ihr um Einsicht
 eure Eltern bitten.*

An meine Landsleute
 Bertold Brecht
 1949







Haupteingang
zum sowjetischen
 **Hospital** (1945-1994)
Betreiber-Besitzer-und-Freunde



„Auferstanden aus Ruinen
und der Zukunft zugewandt...“
Johannes G. Becker

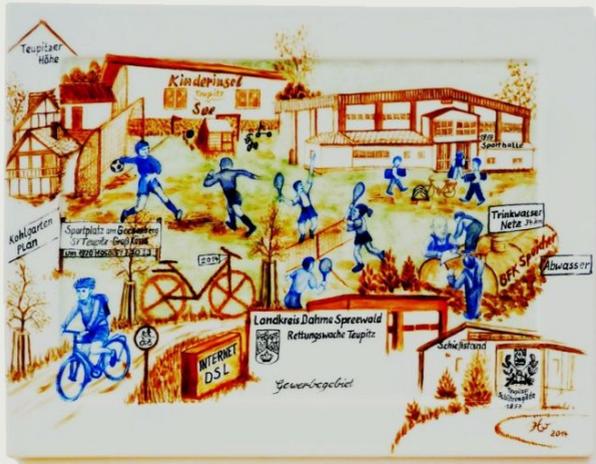
Bürgermeister von 1912-1930

Herr Jahn	Herr Gutmann	Herr Freygang
Herr Falter	Herr Reinhardt	Frau Wenske
Herr Klömm	Herr Eule	Frau Schäfer
Herr Schütze	Frau Böhmig	Herr Böden
Herr Funke	Herr Depold	Herr Meier

„Dass ein gutes Deutschland bleibe...“
Kinderhymne 1955 Bertolt Brecht



Gemeindediener
 Udo Krüger (1939)
 Teupitzer Original, <sup>Er kehrt
und
kehrt und
kehrt...</sup>
<sup>Er
kehrt,
kehrt und...</sup> besorgt um die Sauberkeit
 der Stadt



ehrenamtliche
Bürger-
meister
Dennis
Karsten
Kuhl
1990-2008
Dirk
Schierhorn
2008 -

*Die Gemeinde
„Grundlage und Teil des
demokratischen Gemeinwesens“
mit dem „Recht der
Selbstverwaltung“
(kommunalverfassung
Brandenburgs)*



Weihnachtsmarkt
vom Bikut e.V. * *
im Schenkenländchen
seit 2004 organisiert, * *
besinnliches Stadtfest *






Schloßführungen
 Seit 2005 ist das Schloß für Einwohner
 und Gäste nur Gegenstand
 der Geschichte
 -urales Siedlungsgebiet





Achtung!
Juli 1925 VERKEHRSVEREIN TEUPITZ
das erste große
Seefest
2011 erweckte Tradition
der Stadt „am See“

Teupitz

In brandenburgischem märkisch Land
Liegt Teupitz an dem Seenband.
Vorfalt und Aufschwung kommen zugleich,
Grenzst du auch am Kiefernreich.
Einst Fontäne schon hier stand,
So bildest du in unserm Land
Mit Teupitzsee einen ruhigen Raum.
Bist kein Städtchen in einem Traum.
Der frische Duft von See und Wald
Belebend durch das Ländchen wallt.
Alles wird hier wieder neu -
Ich keinen Tag mit Dir bereu!

Jana Winkler
16 Jahre
7. Jahrgang Schüler Gymnasium
von 2004-2018 Schüler der
Grundschule Teupitz



Das Rad der Geschichte

dreht sich weiter
und die Hochgeborenen
fechten's besser aus.



4. *Die Einweihungsfeier*

Die Einweihung fand am Montag, den 13. Juli 2015, 12.30-13.30 Uhr, am Standort vor dem Rathaus und Amtssitz statt.

Als Anlass galt der 21. Juni 1862, an dem Theodor Fontane bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg Teupitz zum ersten Mal aufsuchte.

Eingeladen waren die Einwohner und ihre Gäste, Mitglieder des Amtsausschusses und der Stadtverordnetenversammlung, der Vereine und der „Losen Künstlervereinigung“, die Ortschronisten und ausgewählte Vertreter des öffentlichen Lebens. Insgesamt nahmen mit den Schülern ca. 100 Personen an der Feier teil.

4.1 *Bürgermeister Dirk Schierhorn begrüßte die Einwohner und Gäste. Die Einweihung des Denkmals wertete er als bedeutsames Ereignis für die Stadt.*

Zu den Gästen zählten u.a.:

Vorsitzender Kreistag Martin Wille

Landrat Stephan Loge

Mitglied des Landtags Sylvia Lehmann

Mitglied des Landtags Björn Lakenmacher

Kulturdezernent im Kreis Carsten Saß

Amtsausschussvorsitzender Heinz Gode

Mitglieder des Amtsausschusses

Kämmerer des Amtes Oliver Theel

Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Bürgermeister Münchehofe Ralf Irscher

Stellv. Bürgermeister Halbe Michael Schnieke

Pfarrer Jürgen Behnken,

Leiterin Grundschule Cornelia Wetzck mit Schulchor

Vorsitzende ortsansässiger Vereine und des

Gemeindekirchenrates sowie der „Losen

Künstlervereinigung“,

Ortschronist Schwerin Werner Exler
Tageszeitung MAZ Gerlinde Irmscher
Asylheim Pätz Mallack Silas
Vertreter beteiligter Baufirmen:
Andreas Voigt Firma Godelmann
Max Ullrich Kühn Iconda GmbH
Robert Schröter GF Schröter Edelstahltechnik GmbH
Sven Thierfelder Alpina GmbH

4.2 *Zum Grußwort von Landrat Stephan Loge*

Er begrüßte und würdigte die Errichtung des „Teupitzer Bilderbuchs“ als bedeutsame Aktivität der Geschichtsarbeit im Landkreis und fand Worte hoher Wertschätzung für die künstlerische Leistung von Helga Winkler sowie für die Schöpfer des Denkmals. Insbesondere hob er das vielfältige, kontinuierliche und erfolgreiche gesellschaftliche Engagement des BiKuT e.V. und seines Vorsitzenden hervor.

Die Einweihung des Denkmals betrachtete er als einen wichtigen Schritt zur Würdigung Theodor Fontanes, dessen 200. Geburtstag am 30. Dezember 2019 das Land Brandenburg zielstrebig und umfassend vorbereitet.

- 4.3 *Rede des Vorsitzenden des BiKuT e. V.
Hilmar Stolpe (siehe Anhang I)*
- 4.4 *Teupitzlieder des Chores der Grundschule
„Teupitz am See“, Leitung Cornelia Wetzke*
- 4.5 *Enthüllung des Kunstwerks unter dem Trommel-
wirbel Tills, eines Enkels der Gestalterin*
- 4.6 *Worte der Malerin Helga Winkler (siehe
Anhang II) und Gedicht ihres Enkels Jann (siehe
Platte Seite 36)*
- 4.7 *Besichtigung des Kunstwerks und Imbiss vor
dem Rathaus*

Rede Hilmar Stolpe, BiKuT im Schenkenländchen e. V. (Anhang I)

Sehr verehrte Gäste,

da der Teupitzer Bürgermeister Dirk Schierhorn Sie alle auch im Namen des BiKuT e.V. begrüßte, sich aber nicht selbst begrüßen konnte, erlaube ich mir, es hiermit nachzuholen.

Gestatten Sie mir, einleitend etwas zum Entstehen des Werkes zu sagen, das wir heute einweihen können.

Seit Gründung unseres Vereins im April 2004 gibt es verschiedene Projekte, die seinen Charakter bis heute bestimmen. Dazu gehören die Befassung mit der Geschichte unserer Region und die Zusammenarbeit mit unseren Künstlern. Ergebnisreich ist die Zusammenarbeit mit der „Lösen Künstlervereinigung des Schenkenländchens“, deren Mitglieder erfreulicherweise auch heute hier sehr zahlreich vertreten sind und deren folgenreiche Zusammenarbeit ohne das Engagement von Barbara Löwe und Lothar Winkler nicht denkbar wäre. Auch die heutige Einweihung ist ihnen beiden deshalb in besonderer Weise zu verdanken.

Hinsichtlich unserer Befassung mit der Geschichte möchte ich auf die Publikationen, die unser Verein seit seinem Entstehen, besonders auch zur Teupitzgeschichte herausbrachte, verweisen. Begegnung mit Kunst im Alltag zu ermöglichen, ist ein besonderes Anliegen der losen Künstlervereinigung und unseres Vereins. Ihm verdanken wir zahlreiche Ausstellungen an verschiedensten Orten des Schenkenländchens und fast dauerhafte Präsenz von Werken in seinem Amtsgebäude, womit die Bezahlung der Hundesteuer oder die Beantragung des Personalausweises in ihm zu einem besonderen kulturellen Erlebnis werden kann.

Unsere Künstler sind seit vielen Jahren in Halbe mit dabei, Aufmärsche Rechtsextremer zu verhindern, sie stellen sich ihnen mit ihrer „mobilen Galerie“ ausdrucksvoll in den Weg.

Aber auch beim Weihnachtsmarkt in Teupitz am See sind sie seit vielen Jahren vertreten, geben ihm damit ein besonderes Gepräge. Auf ihm wurde ich zum ersten Mal im Jahr 2013 auf

die Arbeiten Helga Winklers zur Stadtgeschichte aufmerksam. Sie haben mich von Beginn an fasziniert und so begannen gemeinsame Überlegungen, sie dauerhaft den Teupitzer Einwohnern und ihren Gästen zu präsentieren. Die Entscheidung ist letztlich auf dem Weihnachtsmarkt 2014, also vor ca. 6 Monaten, gefallen. Kurz zuvor hatten wir eine erste größere finanzielle Zusage erhalten, die das Projekt realisierbar machte.

Übrigens befand sich im Vorjahr auch der Künstler Mallack Silas am Stand neben Helga Winkler und fand reißenden Absatz für die von ihm gestalteten Karten. Wir hatten ihn aus dem Übergangenheim für Asylbewerber und Flüchtlinge in Pätz eingeladen, weil wir der Auffassung sind, dass es eine Selbstverständlichkeit für unsere Gesellschaft ist, Menschen in Not zu helfen. Flüchtlinge und Asylbewerber gehören aufgrund gegenwärtiger internationaler Konflikte zum Alltag in Deutschland. Schön, Herr Silas, dass Sie heute hier sind; herzlich willkommen!

Zur Zielsetzung

Es bedurfte keiner langen Diskussion, mit dem Kunstwerk Themen der Stadtgeschichte darzustellen. Das war ohne Mitwirkung des langjährigen Teupitzer Ortschronisten Dr. Lothar Tyb¹ nicht möglich und er war sofort dazu bereit. Dienten seine bisherigen Recherchen mehr dem Zweck, Sachverhalte in Worte zu fassen, musste er sich nun der Frage stellen, wie sie sich abbilden lassen. Denn trotz aller künstlerischen Freiheit hatte Helga Winkler die Absicht, Adäquates wiederzugeben. Zwischen erster Idee und Fertigstellung gab es beim Projekt immer wieder Gedanken, die es veränderten und noch während der Bauphase wurden zunächst nicht geplante Kanäle unsichtbar eingezogen, um z.B. in einer Erweiterung nach der Fertigstellung die Ergänzung durch LED-Beleuchtung, QR-Code und Tontechnik zu ermöglichen.

Zur finanzielle Situation

Es war einfacher als ursprünglich gedacht, finanzielle Unterstützer für das Projekt zu begeistern. Das wird an der

überzeugenden Arbeit der Künstlerin, aber sicher auch am Bekanntheitsgrad unseres Vereins gelegen haben. Für eine besonders großzügige Unterstützung unseres Projektes danken wir heute der „Stiftung Dahme Spreewald“ der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam. Während der Ruf der Banken heute ruiniert ist, gibt es zum Glück auch diese am Gemeinwohl orientierte Sparkasse, die einen großen Beitrag zur Unterstützung verschiedenster Initiativen unseres Landkreises leistet und sie damit oft erst möglich macht.

Besonders dankbar sind wir auch dem Asklepios Fachklinikum Teupitz, mit dem wir seit Vereinsgründung viele gemeinsame Projekte realisieren, der Stadt Teupitz, die eine wohlwollende Privatspende an uns weiterleitete und sie noch aufstockte und dem Amtsausschuss, der uns eine finanzielle Zuwendung gewährte.

Ein wenig Geld fehlt uns noch, um alle Rechnungen projektbezogen auszugleichen. Wir werden diese Differenz aus Reserven unseres Vereins sicherstellen und sind optimistisch, diese durch weitere Unterstützer wieder auffüllen zu können.

Zur Standortwahl

Von Beginn an sollten die Arbeiten Helga Winklers in Marktnähe präsentiert werden. Gedacht war an eine größere, teilverglaste Mauerfläche. Doch die zunächst anvisierten und geeigneten Flächen im Stadtkern standen uns nicht zur Verfügung. Die Errichtung einer zusätzlichen Wand war aus denkmalrechtlichen Gründen nicht möglich und aus ästhetischen nicht von uns erwogen. So begann die Suche nach einem Standort, der u.a. die Aspekte der Öffentlichkeitswirksamkeit aber auch des Schutzes vor Vandalismus zu berücksichtigen hatte. Von den erwogenen Flächen entschieden wir uns aus verschiedensten Gründen zunächst für einen Standort an der ehemaligen Schmiede am Ortsteingang, begannen dort auch mit Vermessungen und ersten Planungen, die jedoch aus bautechnischen Gründen nicht verwirklicht werden konnten.

Zur technischen Umsetzung

Ohne fachliche Unterstützung eines ortskundigen und versierten Planers konnten wir das Projekt nicht realisieren. Wir sind sehr froh, dass wir uns für Jürgen Faulhaber entschieden haben. Er kümmerte sich nicht nur um Vermessungen, Leitungspläne, Abstimmungen mit beteiligten Behörden und Beauftragungen, Kostenprüfungen und Bauüberwachung, sondern schien sich auch ein wenig in das Projekt verliebt zu haben. Denn er hatte stets auch die angemessene ästhetische Sicht auf das Projekt in seiner Gesamtheit. Diese Begabung löste dann die Diskussion aus, das ursprünglich geplante Bauwerk optisch grundsätzlich zu verändern und ihm so das Wahrnehmen als Bilderbuch zu ermöglichen. Damit war die Chance gegeben, das Projekt in das Marktbild einzufügen, wie ursprünglich von allen Beteiligten gewünscht. Die gute Zusammenarbeit von Künstlerin, dem Ingenieurbüro Faulhaber und unserem Verein beförderten die schnelle Umsetzung des Vorhabens. Es sei noch einmal betont: Im Dezember 2014 konnten wir die Arbeit an diesem Projekt beginnen und bereits nach 6,5 Monaten können wir dieses Objekt in Deutschland, das für manche bürokratischen Tücken bekannt ist, nun bereits heute einweihen. Ich meine, das ist sehr beachtlich.

Lieber Jürgen Faulhaber, die Arbeit mit Ihnen hat uns großen Spaß gemacht. Und sollten Sie in den nächsten Tagen ein Angebot erhalten, den BER kurzfristig fertigzustellen, sind wir gerne in Ihrem Team.

Zur rechtlichen Situation

Gebäude, die in Grund und Boden eingefügt werden, gehen in das Eigentum des Grundbesitzers über. Selbstverständlich wollen wir als Initiator die Interessen der Künstlerin und unseres Vereins schützen und mussten das Objekt davor bewahren, dass jemand auf den Gedanken kommen könnte, irgendwann unter den abdeckenden Glasflächen beispielsweise über die Urlaubsvertretung einer Zahnarztpraxis informieren zu wollen. Da wir für unsere Idee der Dauerleihgabe an die Stadt keine rechtlichen Mustervorlagen fanden, bat ein unser Vereinsmitglied und

Rechtsbeistand Dr. Wolfgang Janka um die Vorbereitung eines entsprechenden Vertrages, der inzwischen rechtswirksam unterzeichnet ist und somit unsere Interessen wahrt.

Zum Kleinstadtgeflüster

Wer etwas macht, über den wird geredet; doch nicht jedes Gerede betrachten wir als redlich.

Dazu ganz klar: Keiner ist darin gehindert, sich für kulturelle oder soziale Zwecke zu engagieren. Wenn Jemand meint, dass aus seiner Sicht andere Dinge wichtiger sind, soll er für sie werben, sich Verbündete suchen und sie mit ihnen in Kleinarbeit verwirklichen; aber nicht gegen andere Projekte, sondern dafür, sodass unser Leben immer reicher und vielfältiger wird. Unser Verein hat in der Vergangenheit hinreichend nachgewiesen, dass sein Wirken nicht durch einen „Tunnelblick“ eingeschränkt ist.

Danken möchte ich heute auch meinen Mitstreitern im Vorstand, die sich mit mir auf das Risiko dieses Projektes einließen; bei Jacqueline Olm, weil sie in der Nacht nach der Entscheidung über den Eröffnungstermin durch Adressenrecherchen den rechtzeitigen Versand der Einladungen gewährleistete, und weil sie heute mit unseren fleißigen Helfern Gisela Fahr, Almut Werner und Jeannette Exler die Versorgung unserer Gäste sicherstellt. Selbstverständlich gilt der Dank auch Jürgen Winkler, der die Einladungen in der Region wegen des Poststreiks mit dem Fahrrad ausfuhr und mir in organisatorischer Hinsicht in den letzten Tagen und heute zur Seite stand.

Mein ganz besonderer Dank gilt natürlich Dir liebe Helga, dass Du uns vertraut hast, Deinen Arbeiten einen angemessenen Rahmen zu geben.

Deine Enkelkinder sind zu Recht stolz auf Dich und wollen Dir heute zu Ehren einen kleinen Beitrag zu unserer Feier leisten. Ich bitte deshalb Jann um sein Gedicht und beim Trommeln von Till wollen wir das Werk enthüllen.

Worte Helga Winkler (Anhang II)

(Wegen des einsetzenden Regens konnten diese Worte nur zum Teil vorgetragen werden.)

Sehr geehrter Landrat Loge, sehr geehrter Bürgermeister Schierhorn, werte Gäste,
für die Wertschätzung, die Sie meiner Arbeit ausgesprochen haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Ich möchte nicht verhehlen, dass sie mich mit Freude und Stolz erfüllen und in der Hoffnung bestärken, dass dieses Werk von den Teupitzern und ihren Gästen mit offenen Augen und am Ende mit Freude aufgenommen wird. Ich bin mir bewusst, dass die finanziellen Aufwendungen auch anderen kommunalen Zwecken hätten dienen können, umso mehr erfüllt mich der Wunsch, dass meine Arbeit einen kleinen Beitrag leistet, die Verbundenheit der Einwohner mit unserer kleinen Stadt am See zu bestärken und ein Klima des gesellschaftlichen Miteinanders zu befördern.

Sehr verehrte Gäste der Einweihungsfeier,
das große Dresden hat seinen weltbekannten „Fürstenzug“, unser kleines Teupitz verfügt seit heute über den Historienzug „Teupitzer Bilderbuch“. Eine solche umfangreiche Arbeit präsentiere ich nicht alle Tage und wer wäre da wohl nicht aufgeregt. Während eineinhalb Jahren Mal-Arbeit gestaltete ich 31 Bild- und Schriftplatten zur Teupitzer Stadtgeschichte.

In Aufglasur-Malerei, bei der sich der Farbauftrag im folgenden Brennvorgang mit der Glasur verbindet, wurden die Porzellanplatten bemalt. Diese Technik folgt nach Meißner Manier und Veduten-Malerei, um den Wiedererkennungswert der einzelnen Personen und Gebäude zu gewährleisten.

Dabei war ich bestrebt, Teupitz und seine Bürger in konkreten historischen Zeiten zu gestalten. Kettenschulze, Mutter Deibrich, die Ehrenbürger Gutzmann und Sußmann, Bürgermeister Schäfer, Philipp Melanchthon und viele andere.

Stellen Sie sich beispielsweise vor, welcher Anblick sich Fontane bot, als er 1862 im „Goldenen Stern“ logierte: ein freier Marktplatz, die Kirche mit dem Zugang zum Schloss und das 30 Jahre alte Rathaus. Teupitz begann an der „Alten Schmiede“ und endete am letzten Haus in der Poststraße. Fontane sah noch keine Klinik, kein Pflgerdorf, keinen „Schenk von Landsberg“ und kein städtisches Schulgebäude.

Als ich vor ca. 50 Jahren erstmals hier weilte, bot sich ein ganz anderes Bild: das sowjetische Lazarett, die LPG, das Kulturhaus, die Zeltplätze, die Betriebsferienlager; aber noch sah ich nicht: das moderne Feuerwehrhaus, die Seebrücke, den Radweg nach Schwerin, die Sporthalle, den DSL-Anschluss, die Abwasser- und Frischwasseranlagen.

Diese Veränderungen darzustellen, die uns als Einwohner der Stadt mit Stolz erfüllen, war ein Ziel meiner heute präsentierten Porzellan-Malerei.

Als ich zum Weihnachtsmarkt 2013/2014 die ersten Platten öffentlich vorstellte, war ich vom Interesse vieler Teupitzer angetan. Ebenso berührte mich die Hilfsbereitschaft, die sich entwickelte, als es um die Realisierung der Ausstellung ging.

Deshalb möchte ich mich bedanken bei den Bürgern unserer Stadt, die mir besonders halfen: bei Renate Mieck, Gerlinde Krüger und Manuela Kühne, die mir ihre Postkartensammlungen zur Verfügung stellten, bei Herrn Johne, der mir seine Sußmann-Chronik lieh, bei Bürgermeister Schierhorn, seiner Stellvertreterin Barbara Löwe, Mario Hecker vom Bau-Ausschuss, Lothar Winkler von der „Lösen Künstlervereinigung“ und Hilmar Stolpe vom Bürgerverein für die aufschlussreichen Gespräche, bei dem Teupitzchronisten Lothar Tyb'l für die freundschaftliche Zusammenarbeit und bei Jürgen Faulhaber für die versierte Planung und Bauausführung.

Es waren viele Hürden zu nehmen. Das Bemühen aller und die Zielstrebigkeit des BiKuT-Vorsitzenden führten zum Erfolg. Möge das „Teupitzer Bilderbuch“ allen Lesern Freude bereiten und ihnen Anregungen für das Mitwirken in der Kommune geben.

Fotos von der Einweihungsfeier



Begrüßung Bürgermeister Dirk Schierhorn
(links der Schweriner Maler Gerbard Mauermann)



Grüßworte Landrat Stephan Loge



Rede Hilmar Stolpe, BiKuT e.V.



Worte Helga Winkler
*(unterm Schirm von Renate Pacholke,
Leiterin der Tanzgruppe „Flotte Spätlese“)*



Unter den Gästen: Heinz Gode, Carsten Saß, Oliver Theel,
Sylvia Lehmann und Michael Schnieke



Schulleiterin Cornelia Wetzck mit dem Schulchor



Gäste der Einweihung, rechts Jürgen und Lothar Winkler



Asylheim Pätz, Herr Mallack Silas (Mitte)



von links: Werner Exler Ortschronist Schwerin;
Axel Lindenlaub Stellv. BM



Etwa 100 Gäste nahmen an der Einweihung teil
(links die Groß Köriser Malerin Christa Griebel)

5. Pressestimmen

In: MAZ, Dahme-Kurier/Leserpost, 13. Juli 2015

Bilderbuch aus Porzellan

Teupitz – Das „Teupitzer Bilderbuch“ wird heute ab 12.30 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein Kunstwerk aus Porzellanfliesen, auf denen die Geschichte der Stadt dargestellt und erläutert ist. Angefertigt wurden diese von der Tornower Künstlerin Helga Winkler. Initiiert wurde diese Arbeit durch Mitglieder des Vereins für Bildung, Kultur, Tourismus und Gewerbe im Schenkenländchen (Bikut). Als dauerhafte Installation wird das Kunstwerk ab sofort vor dem Gebäude des Amtes Schenkenländchen direkt neben dem alten Rathaus am Markt zu sehen sein. Schüler der Teupitzer Grundschule haben ein kleines Programm für den heutigen Tag vorbereitet, es werden zahlreiche Gäste erwartet.

Klagemauer in Teupitz?

Zu einem Kunstprojekt:

Auf dem Bürgersteig vor dem Amtssitz in Teupitz wurde eine Mauer errichtet, die mich sehr nachdenklich stimmt. Sollen dort die Bürger ihre Beschwerden an das Amt ablegen? Der Tagesordnung des Amtsausschusses habe ich entnommen, dass es ein Kunstprojekt ist, bei dem anscheinend noch einige Euros fehlten. Beantrage ich nicht erst finanzielle Unterstützung, bevor ich anfangen zu bauen? Nichts gegen Kunst und mir persönlich fehlt es auch nicht an Kunstverständnis, aber hat die Stadt Teupitz nicht andere und wichtigere Probleme? Ich denke an die Badestelle in Teupitz und auch Egsdorf. Dort gibt es Handlungsbedarf und tausende Euros wären gut angelegt.
Jutta Spigalski,
Groß Köris

P.S.

Dass in einer Stadt „am See“ wie Teupitz eine attraktive Badeanstalt fehlt, ist in der Tat kritikwürdig. Die zweckgebundenen Fördermittel konnten nicht für sie verwendet werden. Die erste städtische Badeanstalt wurde bereits 1912 eröffnet, die zweite 1931 an der Stelle, an der noch heute eine schlechte Liegenwiese zum Baden im „Teupitzer See“ einlädt. Die dort einst errichteten Anlagen hätten 1990 erneuert und modernisiert werden können; sie wurden stattdessen abgerissen. Zum Bau neuer Anlagen hat sich die Stadt in den vergangenen 25 Jahren bisher nicht entschlossen, aus welchen Gründen auch immer. 2014 bildete sich im Förderverein der Grundschule „Teupitz am See“ das Ziel heraus, diesen Mangel in der Stadt zu beheben. Diese Initiative zu unterstützen, ist eine inhaltliche Konsequenz aus dem richtig gelesenen „Teupitzer Bilderbuch“, entspricht der Haltung seiner Schöpfer und dem Aktionsplan des Bikut e.V. L. Ty.

Teupitzer Bilderbuch

Auf dem Marktplatz wird mit einem Kunstprojekt die Stadtgeschichte auf 32 Fliesen dargestellt

Von Gertrude Imscheter

Teupitz – Was hat zum Beispiel Philipp Melancthon mit Teupitz zu tun oder wie war das doch noch mal gleich mit dem Wasserschloss? All diese Geschichten können die Teupitzer und ihre Gäste jetzt ganz schnell in dem „Teupitzer Bilderbuch“ nachlesen. Kurzlich wurde das Kunstprojekt auf dem Markt, direkt vor dem Amtsgebäude feierlich eingeweiht. Auf 32 Fliesen, kann der Betrachter nun so allerlei Geschichten über die Stadt erfahren. Initiiert wurde das Projekt vom „Bürgerreichtum“ im Schenkenslandchen. Die Tornover Künstlerin Helga Winkler hat die Porzellanmalereien auf der Dauerausstellung gestaltet.

„Der Betrachter soll Teupitz im Wandel der Zeiten entdecken“, sagt Helga Winkler zur Auswahl der Geschichten. „Da geht es nicht nur um historische Aspekte, sondern auch um Dinge, die die Teupitzer selbst betref-



Helga Winkler hat Stadtgeschichte auf Keramik gezeichnet.

FOTOS: GERTRUDE IMSCHETER (2)

fen“, erzählt die Künstlerin. Sie erinnert an die Ketten-schutze, die sie gegen einen Obolus freigeben, aber auch an zwei bedeutende Ehren-

bürger der Stadt, Albert Gutzmann und Hans Süßmann, sowie an die SPD-Mitglieder Arthur Beyer, Paul Koch und Otto Hofmann, die 1933 den Mut hatten, den

Nazis ihre Zustimmung zu verweigern. Helga Winkler ist oft mit dem Fahrrad in Brandenburg unterwegs. Bei einer Privat-tour führt ihr ins Auge, dass

kleine Ortschaften ihre Geschichte aufarbeiten und öffentlich machen. Es entstand die Idee, auch in Teupitz die Stadtgeschichte darzustellen. Gemeinsam suchten „Bilder“, die „Lose Künstlerver-einigung“ und Ortschronist Lothar Tjphl nach einer Umsetzung des Vorhabens.

Dank finanzieller Unterstützung der „Stiftung Dahme Spreewald“, der Vitterbrandenburgischen Sparkasse, des Asklepios Klinikums und der Stadt Teupitz konnte das Projekt realisiert werden. Nachdem die Suche nach einem geeigneten Standort erfolgreich war, wurde nach nur einem halben Jahr das Kunstprojekt eingeweiht. Somit ist die Stadt die im Landkreis eine Perspektive als touristisches Naherholungszentrum und Gesundheitsort hat, um eine Attraktion zu werden. **Info:** Am 26. Juli um 14 Uhr richtet der Teupitzer Ortschronist Lothar Tjphl vor dem Kunstprojekt über seine Recherchen zur Stadtgeschichte.



*„Eine Chronik schreibt nur derjenige,
dem die Gegenwart wichtig ist.“*

J. W. v. Goethe „Maximen und Reflexionen“